



Lebenshilfe
Seelze



BLICK

WINKEL

Magazin der
Lebenshilfe Seelze e.V.





Lebenshilfe Seelze

LebensFreude: Mitarbeiter- und Familienfest in Holtensen	4 & 5
Werk 4: Eröffnung im März 2017	6
Christa Kolditz: Abschied nach 32 Jahren	7
Fußballturnier LebensPunkt	7
Maschseefest: Platz 5 für Jubiläumsente	7
Lebensgrün:	
Gartenfest mit Zirkus Bombastico	8 & 9
Lebensgrün in der Region	9
Special Olympics 2016 in Hannover	40 & 41
Veranstaltungen & Termine 2017	42
Personalien und Ehrenmitglieder	
Impressum	43



Unser Leitbild – Dafür stehen wir!

Nr. 1 – Vertrauen:	
Portrait Rita Goebel	11



LebensArt – Café und Hofladen

Lebenshilfe Seelze eröffnet Inklusions-Café in der Hofanlage Holtensen	12 - 15
--	---------



Werkstatt & Arbeit

Pflanzenbasar im Sinnesgarten	10
Infotag 2016	10
LebensZeit 2016:	
Impressionen vom Musik- und Tanztheater	16 - 19
Ausstellung „Ab jetzt ist alles anders ...“	20 & 21



Kooperative Kindertagesstätte

Kita-Kinder werben für LebensZeit 2016	22
Spiel, Spaß und Kunst beim Sommerfest	29
Musikprojektwoche	23

Teilhabe

Bundesteilhabegesetz: Menschen mit geistiger Behinderung drohen massive Verschlechterungen	22 - 27
--	---------



Frühförderung

Neues Angebot: Autismusförderung	30
Barnemarkt: 40 Jahre Frühförderung in Wunstorf	31
Besuch bei Arvid: „Eltern sind die eigentlichen Therapeuten“	32 & 33



Ambulante Dienste

Ferienfreizeit 2016 / Termine 2017	34
Freizeitangebote	35
LebensBaum im Bürgerpark Wunstorf	35
Pflegeversicherung:	
Neue Regelungen ab 2017	36
Neues Angebot: Beratung in Lebensfragen	37
Ab Januar 2017:	
Das „Blaue Haus“ zieht in die „Barne“	37



Wohnen & Leben

Wanderausstellung „LebensRaum“	38
Sommerfest: „LebensStile“ aus fünf Jahrzehnten	39

Liebe Leserin, lieber Leser! Liebe Freunde der Lebenshilfe Seelze!

Unser Jubiläumsjahr geht zu Ende. Mit über das Jahr verteilten, sehr unterschiedlichen Veranstaltungen und Aktionen haben wir den 50. Geburtstag unseres Vereins gefeiert. Die Höhepunkte lassen wir in dieser Ausgabe noch einmal Revue passieren. In dem Zusammenhang möchten wir uns bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern herzlich bedanken, die in ihren Bereichen angepackt, sich eingebracht haben, mit ihren Ideen, ihrer Zeit und Energie. Wir wissen, dass das viel Arbeit war. Sie können aber sicher sein: Es hat sich gelohnt. Sie haben auf kreative Art und Weise gezeigt, was „Gemeinsamkeit leben!“ bedeutet.

Unser Jubiläumsmotto hatte viele Facetten in diesem Jahr – und war auch auf bundespolitischer Bühne aktueller denn je. Die Diskussion um das Bundesteilhabegesetz wirft ein grelles Licht auf die Frage, wie wir uns das Zusammenleben von Menschen mit und ohne Behinderung im Sinne einer inklusiven Gesellschaft vorstellen und weiter verbessern können.

Was steckt hinter dem Gesetz? Wie wirkt es sich auf das Leben derer aus, die wir begleiten, fördern und betreuen. Die Sorgen bleiben, dass sich ihre Lebensumstände durch die Neueregulungen verschlechtern werden. Insbesondere für Menschen mit sehr schweren Behinderungen und hohem Unterstützungsbedarf befürchten wir erhebliche Nachteile. Grund genug, sich mit dem Thema Teilhabe in dieser Ausgabe ausführlicher zu beschäftigen.

Die Lebenshilfe Seelze hat in ihren 50 Jahren viel erreicht. Alle, die uns auf dem Weg bisher begleitet haben und uns weiter begleiten werden, gilt unser Dank und Respekt. Unser Weg führt weiter. Wir werden uns mit aller Kraft dafür einsetzen, dass Gemeinschaft in allen Lebensbereichen selbstverständlich wird.

Viel Freude beim Lesen!



Gaby Bauch



Christian Siemers

Bauch

Si





Mitarbeiter- und Familienfest in Holtensen: LebensFreude unter blauem Himmel

LebensFreude – unter diesem Motto stand das Mitarbeiter- und Familienfest auf der Hofanlage in Holtensen. Rund 500 Mitarbeiter mit und ohne Behinderung sowie ihre Angehörigen und Freunde feierten Ende August das Jubiläum der Lebenshilfe Seelze.

LebensFreude in Holtensen: Das Mitarbeiterfest war das bislang größte Fest der Lebenshilfe Seelze. Rund 500 Mitarbeiter und Angehörige kamen nach Holtensen. Das Wetter lieferte den passenden Rahmen: Sonnenschein, blauer Himmel, hochsommerliche Temperaturen. Dazu Live-Musik, Aktionen, Herzhaftes vom Grill und Gesundes vom Salatbuffet.



Gaumenfreuden: Über den Grills bruzzelten Fleisch-, Gemüse- und Ananaspießle.



Der heimliche Star des Abends: das frisch sanierte Torhaus. Mitte November eröffnete hier das Café LebensArt. Im Hofladen verkauft die Lebenshilfe Seelze Bio-Produkte aus der Region und Erzeugnisse aus dem eigenen Biolandbetrieb Lebensgrün.



LebensFreude pur: Alle Besucher – ob mit oder ohne Behinderung – hatten ihren Spaß.



Später am Abend spielte die Gruppe „Seven 2 go“ Ohrwürmer der achtziger und neunziger Jahre.



Die Lebenshilfe Band LeWiS mit den Sängern Samuel Ferreiro und Carmen Gecegün rockten wie gewohnt die Bühne.

Teilhabe am Arbeitsleben

Werk 4 öffnet im März 2017

Das Werk 4 kommt gut voran. Die Bauarbeiten liegen im Zeitplan. Voraussichtlich im März 2017 kann die neue Werkstatt in Betrieb genommen werden. Ziel der Lebenshilfe ist es, das Angebot im Berufsbildungsbereich und die Betreuung für Menschen mit schweren Behinderungen weiter auszubauen.

Zurzeit werden rund 550 Menschen mit geistigen und körperlichen Behinderungen in den Einrichtungen und Werkstätten der Lebenshilfe begleitet und beruflich qualifiziert. Ein Schwerpunkt ist der Bereich für Menschen mit besonderem Betreuungsbedarf. Der Anteil an Menschen mit schweren Behinderungen, seelischen und psychischen Erkrankungen sowie Verhaltensauffälligkeiten steigt.

„Unser Anliegen ist, diese Personen individuell zu fördern und nach ihren Fähigkeiten in die Werkstatt zu integrieren und ihnen so die Chance zu geben, am Arbeitsleben teilzuhaben“, sagt Lebenshilfe Vorstand Gaby Bauch. „Mit dem Neubau können wir unser Angebot weiter verbessern.“ Insgesamt bietet die neue Werkstatt rund 180 Arbeitsplätze.



180 Arbeitsplätze im Werk 4 mit Wäscherei, Küche, Holz- und Metallwerkstatt sowie einem Bistro und einem Werkstattladen, in dem die Lebenshilfe künftig Eigenprodukte aus der Kunstwerkstatt verkauft.

Engagement

Christa Kolditz: Abschied nach 32 Jahren



Abschied mit Wehmüt (Bild oben): Ruth Schütte, Fachbereichsleiterin der VHS Calenberger Land (Mitte), und Gaby Bauch, Vorstand der Lebenshilfe, dankten Christa Kolditz (re.) für ihr Engagement.



„Mehr Lebensfreude durch Tanz“ – mehr als drei Jahrzehnte bewegten sich Menschen mit Behinderung und deren Angehörige mit Begeisterung zur Musik. 32 Jahre leitete Christa Kolditz diesen Kurs, den die Lebenshilfe Seelze zusammen mit der Volkshochschule (VHS) Calenberger Land anbot. Am 1. Juni war nun Schluss.

Paar-Tänze, Square-Dance, Kreistänze und sogenannte Kontrasttänze: Bei der letzten Stunde zogen die Teilnehmer noch mal alle Register. „Tanzen fördert das Selbstbewusstsein, geistige Beweglichkeit und Konzentrationsfähigkeit“, sagt Kolditz. Der Kurs war stets eine Herzensangelegenheit. Und nicht nur das. Die bunt gemischte Gruppe ist zusammengewachsen, das Gemeinschaftsgefühl groß.

„Dreiviertel meines Lebens habe ich mit Tanzen verbracht“, sagt Kolditz. „Ursprünglich habe ich mit der Seniorentanzarbeit begonnen und diese Tänze den Bedürfnissen von Menschen mit Behinderung angepasst.“ Aber nach 32 Jahren sei einfach der Zeitpunkt gekommen, den Kurs abzugeben. Der Lebenshilfe bleibt Christa Kolditz dennoch erhalten. Ihr „Sitztanzen“ gehört weiterhin zu den arbeitsbegleitenden Angeboten der Werkstatt.



Das Team der Lebenshilfe Seelze feiert den dritten Platz beim eigenen Jubiläumsturnier.



So sehen Sieger aus: Das Team von der Lebenshilfe Uelzen freut sich über Platz eins beim Jubiläumsturnier der Lebenshilfe Seelze.

Fußballturnier „LebensPunkt“

Jedes Team ein Gewinner

Es war der sportliche Auftakt ins Jubiläumsjahr: das Fußballturnier „LebensPunkt“. Acht Mannschaften aus Stade, Nordenham, Bremerhaven, Uelzen und der Region Hannover sowie der Behindertensport-Parten des SV Damla Genc aus Hannover und des TSV Großburgwedel traten Mitte April in der Sporthalle des Georg-Büchner-Gymnasiums in Letter gegeneinander an. „Wie

immer bei Turnieren mit Menschen mit Behinderung haben wir richtig gute, ausgesprochen faire Spiele gesehen und eine super Stimmung erlebt“, sagte Seelzes Trainer René Borchding, der das Turnier auch organisierte. Ergebnisse und Platzierungen waren dabei (fast) Nebensache. Die Lebenshilfe Uelzen sicherte sich übrigens den Pokal. Das Seelzer Team belegte den dritten Platz.

Maschseefest

Jubiläumsente belegt Platz 5



Top-Platzierung beim Maschseefest. In der Kategorie „Kreativität und Schönheit“ landete die Ente der Lebenshilfe Seelze auf dem fünften Platz.

Welche ist die Schönste auf dem See? Leser der HAZ und NP hatten die Wahl. Unter mehr als 100 Enten, die hannoversche Unternehmen, Vereine und Institutionen beim diesjährigen Maschseefest ins Rennen schickten, wählten sie ihre Favoriten. Die Ente der Lebenshilfe Seelze gehörte dazu. In der Kategorie „Kreativität und Schönheit“ landete sie auf dem fünften Platz.

Die Idee zu dieser Jubiläumsaktion kam von den Mitarbeitern des Bereiches Ambulante Dienste. „Die Gestaltung war ein Gemeinschaftsprojekt. Etwa zwölf Menschen mit Behinderung aus der ambulanten Betreuung und der Werkstatt gestalteten in ihrer Freizeit unsere Jubiläumsente“, sagt Stefanie Wöltje, Mitarbeiterin im „Blauen Haus“. Auch beim traditionellen „Entenrennen“, das immer am letzten Wochenende des Maschseefestes stattfindet, landete die Lebenshilfe Ente in der Spitzengruppe.



Gartenfest in Holtensen

Biolandbetrieb Lebensgrün: Fröhlicher Saisonauftakt mit Zirkus Bombastico

Das traditionelle Gartenfest des Biolandbetriebs Lebensgrün war auch in diesem Jahr ein Publikumsmagnet. Hunderte Besucher kamen Ende April in die Hofanlage der Lebenshilfe Seelze im Barsinghäuser Ortsteil Holtensen. Ein Höhepunkt war das Gastspiel des Zirkus Bombastico. Anlässlich des Jubiläums gestaltete der inklusive Zirkus ein besonderes Programm.

„Manege frei . . .“

Um 12.30 Uhr hieß es: Manege frei für ein kunterbuntes, fröhliches Programm mit Clowns, Akrobaten und Jongleuren. Besonderheit: Ein Großteil der Akteure waren Lebenshilfe Mitarbeiter mit und ohne Behinderung. Der inklusive Zirkus, der jedes Jahr durch Europa tourt, hatte anlässlich des 50. Geburtstags der Lebenshilfe Seelze sein Zelt bei Lebensgrün aufgeschlagen.

Eigenprodukte begehrt

Auch der „Offene Garten“ lockte wie in jedem Jahr Hunderte Besucher an. Gartenfreunde deckten sich palettenweise mit Kräutern, Stauden, Gemüsepflanzen und Jungpflanzen ein. Auch Eigenprodukte wie Pesto und Senf standen hoch im Kurs.



Die Akteure des inklusiven Zirkus Bombastico begeisterten das Publikum beim Gartenfest in Holtensen.



Die Geschwister Klara Janne und Mattis (v. li.) staunen über die getöpterten Frösche, Hühner und schrägen Vögeln aus der Kunstwerkstatt der Lebenshilfe Seelze.

Lebensgrün auf Barsinghäuser Ortsteilfest

Ende September feierte der „Tag der Ortsteile“ in Barsinghausen Premiere. Mehr als 30 Vereine, Verbände und Initiativen aus allen 18 Ortsteilen präsentierten sich in der Fußgängerzone. Mittendrin: der Biolandbetrieb Lebensgrün der Lebenshilfe Seelze aus Holtensen.

Die bunte Chili-Pflanze „Lila Luzi“ war der „Star“ am Lebensgrün-Stand. Mutige Naturen probierten sogar die feurig-scharfen Chilis. Darüber hinaus verkauften Jens Künzler, Werkstattleiter der Lebenshilfe Seelze, und Mitarbeiterin Frauke Bruns Lebensgrün Eigenprodukte wie Pesto oder Senf. Viele Besucher kamen dabei auf den Geschmack, tauschten sich über Anbau und Pflege aus und informierten sich über die Arbeit der Lebenshilfe Seelze.



Autofreier Sonntag

Der 26. Mai stand ganz im Zeichen des Klimaschutzes. Rund 200 Biobauern und -betriebe aus der Region präsentierten ihre Erzeugnisse auf dem Opernplatz in Hannover. Mit dabei war auch Lebensgrün. Der Biolandbetrieb verkaufte auf dem „Marktplatz der Regionen“ Produkte aus eigener Herstellung wie Walnuss-Pesto oder Senf und informierte über nachhaltigen Gartenbau.



Schauen, schnuppern, kaufen: Hunderte Besucher schlenderten Ende April über das Hofgelände des Biolandbetriebs Lebensgrün in Holtensen und stimmten sich auf den Frühling ein.





Pflanzenbasar im Sinnesgarten

19. & 20.
Mai
2017

Der Sinnesgarten der Lebenshilfe Seelze hat sich auf die Züchtung und Kultivierung exotischer und nicht alltäglicher Pflanzen spezialisiert. „Garten- und Pflanzenfreunde, die das Ungewöhnliche suchen und gerne mal experimentieren, können hier fündig werden“, sagt Peter Tegtmeier, Leiter des Bereiches Ausbildung und Förderung.

Ende Mai öffnete die Lebenshilfe Seelze für zwei Tage ihren Garten und das Gewächshaus für einen exotischen Pflanzenbasar. Zum Verkauf standen exotische Pflanzen für Wintergärten, Balkons und Terrassen, winterharte und tropische Teichpflanzen, Seerosen, Lotusblumen, Bananen aus Freilandkultur, Duftpflanzen, Stauden, Gräser, Gewürzpflanzen und vieles mehr. Experiment geglückt: „Wir hatten mehr Besucher, als erwartet“, freute sich Tegtmeier. Der nächste Pflanzenbasar findet im Mai 2017 statt.

Infotag 2016 – Ausbildung und Förderung

Viele Wege in den Beruf

Hundert Besucher machten sich auch beim diesjährigen Infotag ein Bild vom breit gefächerten Angebot der Lebenshilfe Seelze und gewannen einen Einblick in den Werkstattalltag mit den Fachbereichen Holz- und Metallverarbeitung, Montage, Hauswirtschaft sowie Garten- und Landschaftsbau. Für Förderschulen aus der Region ist der Infotag längst ein fester Termin im Kalender – Lehrer und Schulbegleiter kommen mit ihren Abschlussklassen, um sich über Berufsperspektiven zu informieren.

Mehr Schüler von Regelschulen

„Auffällig ist, dass in diesem Jahr viele Menschen im Rollstuhl und mit starker Behinderung dabei waren“, sagte Peter Tegtmeier, Leiter des Bereiches Ausbildung und Förderung. Eine weitere Veränderung hängt mit der Inklusion zusammen. Immer mehr Kinder und Jugendliche mit Behinderung besuchen Regelschulen oder eine freie Waldorfschule. Auch sie waren mit ihren Eltern oder Schulbegleitern beim Infotag. Alle eint dieselbe Frage: Was kommt nach der Schule?



Dieter Tenge (links) und Olaf Gauglitz, Mitarbeiter der Lebenshilfe Seelze, zeigen der Besucherin, dass es auch für Menschen mit schwerer Behinderung Arbeitsangebote gibt – etwa die Herstellung von Glückwunschkarten.

Infotag
30. März
2017



„Pflanz Dir einen Regenwald“: Lebenshilfe Mitarbeiter Sebastian Ramlow (re.) erklärt Schülern von der Selma-Lagerlöf-Förderschule die Arbeitsschritte.



Individuell zugeschnittene Ausbildungsangebote: Lebenshilfe Mitarbeiter Lars Lohmann (re.) gibt Kjell (16, Mitte) vom Wunstorfer Höf-Gymnasium Tipps beim Sägen.

Kontakt

Peter Tegtmeier
Ausbildung & Förderung
Tel. 05137 – 995 289
peter.tegtmeier@
lebenshilfe-seelze.de

1. Vertrauen

Wir sehen unsere Arbeit als gelungen an, wenn Menschen mit Behinderung möglichst selbstbestimmt handeln, uns ihr Vertrauen schenken und uns ihre Zufriedenheit zeigen.

Rita Goebel,
Vorsitzende des Werkstattrates

„Ich mag
Herausforderungen“

Portrait Rita Goebel

Seit Februar 2015 ist Rita Goebel Vorsitzende des siebenköpfigen Werkstattrates. Sie vertritt alle Mitarbeiter der Werkstatt und hat für deren Sorgen und Wünsche immer ein offenes Ohr.

Rita Goebel vertritt die Mitarbeiter in Fragen der Arbeitssicherheit und ist in regionalen sowie in überregionalen Arbeitsgemeinschaften tätig. Sie nimmt viele Termine wahr, wirkt mit, bestimmt mit, hilft, wo sie kann. „Ich muss gefordert werden“, sagt sie und schmunzelt. Die vielseitigen Anforderungen einer Werkstattträtin meistert sie kompetent und vor allem gerne. „Ich wachse täglich mit meinen Aufgaben.“

Ihre ruhige Art und ihre Fähigkeit gut zuhören zu können, sind Voraussetzungen für den Alltag einer Werkstattträtin. „Es gibt Situationen, da sollte man Ruhe bewahren. Aber ich muss auch manchmal kämpfen und mich durchsetzen“, sagt Rita Goebel. Und auch das kann sie. „Einfach mal sagen, wo es langgeht.“

Im Mai 2008 kam sie zur Lebenshilfe Seelze in die Werkstatt und hat in der Montagegruppe ihre berufliche Bildung begonnen, um danach in den Arbeitsbereich Montage zu gehen. Ursprünglich hat sie Hauswirtschafterin gelernt, konnte aber diese Ausbildung nicht beenden. Aufgrund einer schweren Krankheit musste sie ihre Lebenspläne ändern.

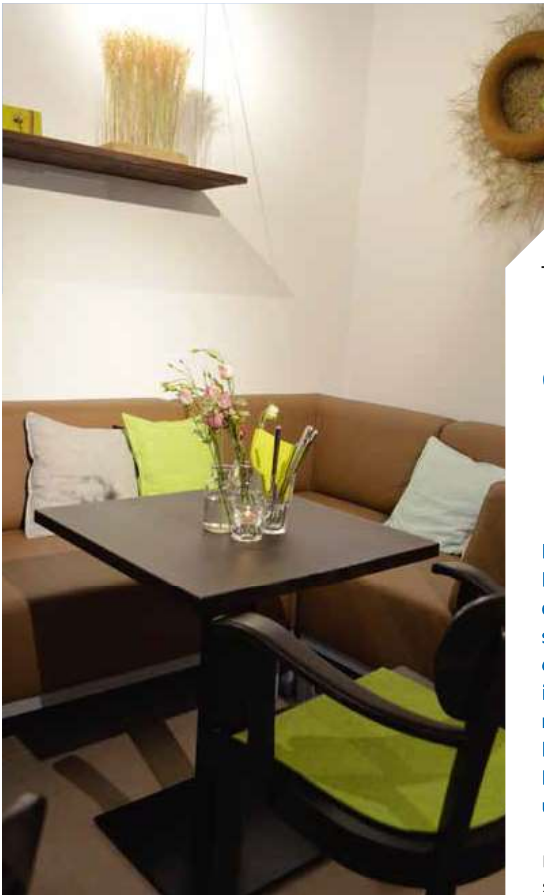
Geboren wurde Rita Goebel im Jahr 1973 in Goslar. In die Nähe von Hannover verschlug es sie der Liebe wegen. Diese hielt leider nicht, aber: „Wir sind heute noch befreundet.“ Freundschaften sind ihr wichtig. Sie hat in den Jahren, in denen sie bei der Lebenshilfe Seelze arbeitet, beim Sozialdienst enge Bezugspersonen gefunden, zu denen sie Vertrauen gefasst hat und die ihr in schwierigen Zeiten schon oft beigestanden haben.

In ihrer Freizeit unternimmt sie Ausflüge zum Steinhuder Meer, fährt Fahrrad, liest oder spielt auf ihrem Tablet. Eine besondere Leidenschaft hegt sie für fantasievolle Mittelalter-Spektakel. So reist sie schon mal mit Freunden nach Hamburg oder Dortmund, um auf diesen Festivals dabei zu sein.



Seit 2008 arbeitet Rita Goebel in der Montagegruppe.





LebensArt
Café & Hofladen

Torhaus Holtensen

Lebenshilfe Seelze eröffnet Café und Hofladen in der Hofanlage Holtensen

Es ist das erste Inklusions-Café in der Region. Nach knapp anderthalb Jahren Bauzeit eröffnete die Lebenshilfe Seelze in der Hofanlage Holtensen am 10. November das Café LebensArt und einen Bio-Hofladen. Rund 1,5 Millionen Euro investierte der Verein in die Sanierung des denkmalgeschützten Gebäudes aus dem Jahre 1923. Etwa 15 Arbeitsplätze hat die Lebenshilfe für Menschen mit und ohne Behinderung im Service und Verkauf eingerichtet.

Lebenshilfe Vorstand Gaby Bauch sprach bei der offiziellen Schlüsselübergabe von einem „Meilenstein für die Lebenshilfe Seelze“. Das sanierte Torhaus war das letzte Puzzleteil der Hofanlage Holtensen. Ende der 1990er Jahre erwarb die Lebenshilfe die Hofanlage und baute sie schrittweise um. Aus dem einstigen Torhaus wurde ein modernes Café mit Hofladen, Seminarräumen und Kunstwerkstatt. Menschen mit und ohne Behinderung werden hier gemeinsam arbeiten.

Café LebensArt – Genuss und Qualität inklusive

„Wir setzen auf Qualität. Die Karte ist klein, aber fein“, betont der gastronomische Leiter Holger Hörmann. „Wir bieten Frühstück, am Samstag auch ein Frühstücksbuffet, Suppen, Brotzeiten sowie kalte und warme Snacks, dazu eine Auswahl an hausgemachten Kuchen und Torten.“ LebensArt setzt zunächst auf eine Mischung aus Service und Selbstbedienung. „Unsere Gäste wählen die Speisen am Tisch aus; bei den Getränken, darunter hochwertige Samocca-Kaffeespezialitäten oder alkoholfreie Bio-Biere, bedient sich jeder selbst“, erklärt Hörmann die inklusive LebensArt-Idee. Das Café bietet etwa 30 Plätze; im Frühjahr kommt noch eine Gartenterrasse hinzu.



Schlüsselübergabe am 10. November (v. li.): Jürgen Niemeyer (Architekt), Christian Siemers und Gaby Bauch (Vorstand Lebenshilfe Seelze), Dieter Heins (Aufsichtsrat) und Herbert Burger (Vorsitzender des Aufsichtsrates).



Lebendiger Treffpunkt: Zu den ersten LebensArt-Gästen gehörten Mitglieder und Elternvertreter der Lebenshilfe Seelze.



Das denkmalgeschützte Torhaus von 1923 erstrahlt in neuem Glanz.

„Unser inklusives Team freut sich auf Sie!“



„Wir setzen auf Bio-Qualität“: Holger Hörmann, Leiter von LebensArt, im neuen Hofladen.

Hofladen – Bio-Produkte aus der Region und aus eigener Herstellung

„Auch im Hofladen setzen wir konsequent auf Bio-Qualität, Frische und regionale Produkte“, sagt Hörmann. „Zu 90 Prozent ist alles Bio.“ Das Angebot reicht von Brot- und Backwaren vom Kampfelder Hof über Produkte des täglichen Bedarfs wie Käse, Wurstaufschnitt, Milch oder Joghurt. Ein wichtiger Baustein im LebensArt Konzept ist der zertifizierte Biolandbetrieb Lebensgrün, den die Lebenshilfe Seelze in der Hofanlage Holtensen betreibt. Pesto, Senf, Kräuter, Gemüse- und Salatpflanzen werden hier streng nach Bioland-Kriterien kultiviert – und im Hofladen verkauft.

LebensArt
Café & Hofladen



Produkte aus der Region und aus eigener Herstellung.
Kräuter oder Pesto kommen vom eigenen Biolandbetrieb Lebensgrün.

„Hof-Genuss in Holtensen.
Immer frisch. Immer lecker.
Und immer in bester Qualität.“



Seminar- und Ausstellungsraum im Torhaus.

Seminare, Ausstellungen und Kunstwerkstatt

„LebensArt bietet in der Region einen einzigartigen Mix“, ist Lebenshilfe Vorstand Christian Siemers überzeugt. „LebensArt soll ein offenes, lebendiges Haus werden. Ein Haus der Begegnung, in dem Inklusion gelebt wird. Ein Haus für Kreativität, Bildung und Genuss.“ Im Obergeschoss wurden Seminarräume mit modernster Medien- und Präsentationstechnik eingerichtet. In der Kunstwerkstatt werden künftig Kreativworkshops angeboten. Zudem soll das neue Torhaus als Ausstellungsfläche dienen. Den Auftakt macht die Fotoausstellung „Ab jetzt ist alles anders...“ – großformatige Porträtfotografien von Menschen mit Behinderung und bewegende Erfahrungs- und Lebensberichte ihrer Eltern. Die Ausstellung ist bis zum 17. Dezember zu sehen; der Eintritt ist frei.



Blick in die Kreativ- und Kunstwerkstatt.



Bultfeld 2
30890 Barsinghausen (OT Holtensen)
Tel. 05035 – 392 99 80
E-Mail: info@lebensart.cafe

Unsere Öffnungszeiten

Montag bis Samstag
9.00 bis 18.00 Uhr

LebensZeit 2016

Musik- und Tanztheater begeisterte die Zuschauer in Seelze

Tolles Wetter. Tolle Stimmung. Tolle Show. Rund 150 Menschen mit und ohne Behinderung aus der Region präsentierten Anfang Juni ein abwechslungsreiches und mitreißendes Bühnenprogramm rund um das Thema soziale Ausgrenzung. Das inklusive Musik- und Tanztheater LebensZeit 2016 begeisterte rund 2.400 Zuschauer. Impressionen von einem der Höhepunkte des Jubiläumsjahres



Rund 150 Menschen aus der Region standen bei dem durch die Aktion Mensch geförderten Projekt auf der Bühne.



Mitten in der Stadt. Mitten im Leben:
Die Freilichtbühnen am Alten Krug in Seelze.





Bunt und fantasievoll: Jede Gruppe brachte ihre Vorstellung von „LebensZeit“ auf die Bühne.



Ob jung oder Alt, ob mit oder ohne Behinderung: Bei LebensZeit 2016 verschwammen die Grenzen.



Herzlichen Dank!

„Die Resonanz auf LebensZeit 2016 war überwältigend. Wir waren beeindruckt von der Leistung aller Akteure. Über ein halbes Jahr haben sie sich eingebracht und in ihren Gruppen die Stücke geprobt. Herzlichen Dank dafür! Das war großartig. Unser Dank gilt auch den Musikern des Ensemble Oktopus, der Lebenshilfe Band LeWiS und dem Modern Sound(S) Orchestra Seelze für die musikalische Begleitung.

Ein spezieller Dank gilt Corinna Bruggaier und Alexander Hauer von Opus100, die LebensZeit2016 organisiert und künstlerisch begleitet haben, sowie Claudia Wille und Mark Ormerod, die seitens der Lebenshilfe Seelze alle Fäden in der Hand hielten.

Wir bedanken uns auch bei der Stadt Seelze, die alles dafür getan hat, dass LebensZeit mitten in Seelze, am Alten Krug, aufgeführt werden konnte. Ein Dankschön geht auch an die Aktion Mensch, die das Projekt gefördert hat. Nicht zu vergessen die fleißigen Helfer, die im Hintergrund für einen reibungslosen Ablauf sorgten. Auch bei Ihnen möchten wir uns herzlich bedanken. Sie alle haben uns ein paar schöne Stunden geschenkt und unser Vereinsjubiläum um einen unvergesslichen Höhepunkt bereichert.“

Gaby Bauch und Christian Siemers, Lebenshilfe Seelze



Musikalisches Doppel: Das Ensemble Oktopus der NDR Radiophilharmonie und die Lebenshilfe Band LeWiS gemeinsam auf der Bühne.



Alexander Hauer, künstlerischer Leiter von LebensZeit 2016, Lebenshilfe-Vorstand Gaby Bauch und Seelzes Bürgermeister Delef Schallhorn (v.li.) begrüßen die Zuschauer.



Stehende Ovationen: Die Zuschauer ließen sich von LebensZeit und der Show der rund 150 Akteure mitreißen.

Ausstellung im Café LebensArt

„Ab jetzt ist alles anders ...“

Die Lebenshilfe Seelze feiert in diesem Jahr ihren 50. Geburtstag. Damals wie heute lebt der Verein vom Engagement der Eltern, die zum Jubiläum etwas Besonderes beitragen wollten: Beeindruckende Porträts ihrer erwachsenen Kinder und bewegende Erfahrungsberichte. Entstanden ist die Ausstellung „Ab jetzt ist alles anders“ – zu sehen im neu eröffneten Café LebensArt im Torhaus Holtensen.

Ein verträumter, nachdenklicher Blick. Ein erfrischendes Lächeln. Oder nur ein Auge, dessen Falten reichlich Lebenserfahrung erkennen lassen – die Aufnahmen des Fotografen Kevin Momoh ziehen den Betrachter in ihren Bann. „Die großformatigen Porträts stellen Menschen aus unserem Umfeld dar und zeigen, wie einzigartig sie sind. Unterschiedliche Charaktere und nicht Behinderung stehen im Vordergrund“, erklärt Jens Künzler, Leiter der Lebenshilfe Werkstatt.

Beitrag zur Inklusion

Gemeinsam mit den „Werkstatt-Eltern“ sowie Sabine Zernetsch und Jens Gronemeier vom Lebenshilfe Sozialdienst hat Jens Künzler das Projekt auf die Beine gestellt. Die Ausstellung ist die Vorstufe zu einem Buch, das im nächsten Jahr erscheinen soll. „Das Projekt ist ein Beitrag zum besseren Verständnis einer inklusiven Gesellschaft“, betont Künzler. „Wir stellen Menschen vor, die uns etwas zu sagen haben. Menschen unserer Gesellschaft, die wichtig sind und Leitbild für andere sein können.“

„Ihr Kind ist behindert“

Wie haben Eltern den Moment erlebt, in dem sie erfuhren, dass ihr Kind anders ist? Wie sind sie damit umgegangen? Und wie ist das Leben mit einem behinderten Kind? Um diese Fragen dreht sich das Projekt. „Die Idee, andere Menschen an ihren eigenen, sehr persönlichen Erfahrungen teilhaben zu lassen, kam von den Elternvertretern“, sagt Künzler. „Einige hatten sogar das Bedürfnis, darüber zu reden, über diesen Moment, als ihnen gesagt wurde: „Ihr Kind ist behindert“.“

Bewegende Lebensgeschichten

Manche Eltern schrieben ihre Erfahrungen nieder. Mit anderen führten Sabine Zernetsch und Jens Gronemeier Interviews. Es waren sehr emotionale, aufwühlende Gespräche begleitet von Trauer, Bestürzung, Stille, aber auch voller Freude und Glück. Dabei herausgekommen sind bewegende Lebensgeschichten,



jede für sich einzigartig. „Die Vielschichtigkeit der Berichte ist absolut beeindruckend“, sagt Gronemeier. Den meisten Eltern ist dieser eine Moment, der alles veränderte, noch sehr präsent. Auf einmal, plötzlich, ist ab jetzt alles anders.

„Es ist gut, so wie es ist“

„Die Welt blieb für mich einen Augenblick stehen“, schreibt die Mutter einer heute 35-jährigen Tochter mit Down-Syndrom. Tiefe Betroffenheit, Schock, das waren bei den meisten Eltern die zunächst vorherrschenden Gefühle. Und doch sind es letztlich positive, Mut machende Lebensgeschichten. Von Menschen, die zwar betreut, begleitet und gefördert werden, die aber auch oftmals erstaunliche und unverhoffte Fortschritte machen – und mit zunehmendem Alter mehr und mehr ihren eigenen Weg gehen.

Es sind Geschichten von Menschen mit einem sonnigen Wesen. Von erfolgreichen Sportlern. Von selbständigen jungen Erwachsenen, die bei der Lebenshilfe arbeiten und in Wohnstätten oder Wohngemeinschaften leben. Und es sind Geschichten von stolzen Eltern. „Manches, vor dem wir Angst hatten, stellte sich im Nachhinein als Gewinn heraus“, sagte eine Mutter. Oder wie es eine andere Mutter formulierte: „Es ist gut, so wie es ist.“



Die Ausstellung ist im Café LebensArt, in der Hofanlage Holtensen, zu sehen. Montag bis Samstag, 9:00 - 18:00 Uhr. Der Eintritt ist frei.



„Mit dem Bundesteilhabegesetz und Pflegestärkungsgesetz III drohen massive Verschlechterungen für Menschen mit geistiger Behinderung“

Das Bundesteilhabegesetz regelt die Eingliederungshilfe neu. Von den derzeit rund 860.000 Beziehern der Eingliederungshilfe hat die Mehrheit – mehr als eine halbe Million Menschen – eine geistige Behinderung. Das neue Gesetz soll am 1. Januar 2017 in Kraft treten.

„Bundesteilhabegesetz und Pflegestärkungsgesetz III können so nicht bleiben“, betont Gaby Bauch, Vorstand der Lebenshilfe Seelze. „Das Gesetzespaket enthält zwar Fortschritte, die auf langjährigen Forderungen der Lebenshilfe beruhen, aber die drohenden Verschlechterungen für Menschen mit geistiger Behinderung sind inakzeptabel. Besonders die Ausweitung des Ausschlusses von Leistungen der Pflegeversicherung im Pflegestärkungsgesetz ist eine Diskriminierung von Menschen, die als Versicherte Beiträge zahlen!“

„Bleibt die Reform so wie sie ist, hat das schwerwiegende Auswirkungen: Manche Menschen mit geistiger Behinderung müssen fürchten, ganz aus dem Hilfesystem herauszufallen“, sagt Bauch. Anderen droht, dass sie gegen ihren Willen mit anderen zusammen wohnen müssen oder in Pflegeeinrichtungen abgeschoben werden. Wieder andere müssen bangen, ihr Zuhause zu verlieren, weil ihre Wohnstätte nicht mehr ausreichend finanziert wird und schließen muss.

Weiterer Kritikpunkt: Nur Menschen, die ein „Mindestmaß an wirtschaftlich verwertbarer Arbeitsleistung“ erbringen, sollen Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben erhalten. Damit verliert eine bestimmte Gruppe von Menschen mit Behinderung nicht nur das Recht auf ein geregeltes Arbeitsleben, sondern auch das Recht auf berufliche Bildung. Die Lebenshilfe fordert daher die ersatzlose Streichung dieses Ausschlusskriteriums. „Wir wollen Hilfe für alle Menschen mit Behinderung“, betont auch Herbert Burger, Vorsitzender des Aufsichtsrates der Lebenshilfe Seelze.



Foto: Maria D. Beyer



Gemeinsam gegen das Bundesteilhabegesetz. Mehr als 7.000 Menschen mit und ohne Behinderung demonstrierten Ende September auf dem Opernplatz in Hannover gegen die geplante Neuregelung des Bundesteilhabegesetzes. Auch rund 150 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Lebenshilfe Seelze nahmen an der Kundgebung teil.

DEMO

„Bleibt die Reform so, wie sie ist, müssen Menschen mit geistiger Behinderung und komplexen Betreuungsbedarf fürchten, aus dem Hilfesystem herauszufallen.“

Gaby Bauch, Vorstand der Lebenshilfe Seelze



Dr. Maria Flachsbarth (Mitte), CDU-Bundestagsabgeordnete und parlamentarische Staatssekretärin, besuchte Mitte September die Lebenshilfe Seelze. Das geplante Bundesteilhabegesetz stand im Mittelpunkt der Gespräche mit Gaby Bauch, Lebenshilfe Vorstand, und Herbert Burger, Vorsitzender des Aufsichtsrates.

Menschen mit Behinderung sollen in 5 von 9 Lebensbereichen Unterstützungsbedarf nachweisen. Nur sie haben Anspruch auf Eingliederungshilfe.

> Diese Hürde ist zu hoch!

Die Kosten der Unterkunft für das Wohnen in Wohnstätten sollen auf ein niedriges Niveau begrenzt werden. Statt eines Einrichtungsentgeltes sollen die Kosten für Unterkunft und Lebensunterhalt separat gezahlt werden.

> Manchen Einrichtungen droht das finanzielle Aus, Menschen mit Behinderung verlieren ihr Zuhause.

Menschen können gezwungen werden, Teilhabeleistungen mit anderen gemeinsam in Anspruch zu nehmen.

> Teilhabe und Selbstbestimmung werden damit eingeschränkt.

Worum geht es beim Bundesteilhabegesetz? Die Kritik der Lebenshilfe!

Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben sollen nur Menschen erhalten, die ein „Mindestmaß wirtschaftlich verwertbarer Arbeitsleistung“ erbringen können.

> Diese Regelung ist mit dem Diskriminierungsverbot der UN-Behindertenkonvention nicht vereinbar. Außerdem ist für einen bestimmten Personenkreis aufgrund Art und Schwere der Behinderung damit der Ausschluss von Maßnahmen der beruflichen Bildung verbunden.

Ambulante Pflege soll künftig vorrangig sein.

> Es könnte sein, dass diese Leistung die der Eingliederungshilfe ersetzt. Menschen mit Behinderung dürfen nicht in die Pflege verschoben werden. Beide Leistungen müssen nebeneinander bestehen bleiben, da sie unterschiedliche Ziele verfolgen.

Von den gesteigerten Vermögensfreigrenzen werden geistig behinderte Menschen, die Grundsicherung beziehen, nicht erfasst. Hier bleibt es bei einer Vermögensfreigrenze von 2.600 Euro.

> Aber auch Menschen mit geistiger Behinderung haben ein Recht auf ein Sparsbuch!

Das Ziel der Eingliederungshilfe soll nur noch Teilhabe sein, nicht mehr Rehabilitation.

> Rehabilitation ist aber notwendig für viele Menschen mit Behinderung.

Quelle:
Lebenshilfe
Bundesvereinigung



Wer will schon raus aus seiner Nachbarschaft
und ab ins Pflegeheim?

Teilhabe statt Ausgrenzung

So wirkt sich das Teilhabegesetz aus – Beispiele aus dem Alltag

Blieben Bundesteilhabegesetz und drittes Pflegestärkungsgesetz wie sie sind, hat das schwerwiegende Folgen für viele Menschen mit geistiger Behinderung. Ihre Lebensumstände würden sich verschlechtern. Beispielsweise beschreiben wir hier die Situation von Mario S., Alexander K. und Conni M. Auch bei der Lebenshilfe Seelze gibt es Menschen mit geistiger Behinderung, auf die solche oder ähnliche Beschreibungen zutreffen.

Alexander K., 25 Jahre

Alexander sitzt im Rollstuhl, weil er seit der Geburt gelähmt ist. Außerdem hat er eine leichte geistige Behinderung. Der junge Mann arbeitet in einer Werkstatt. Seit einigen Monaten wohnt er in einer Wohngruppe, die ambulant betreut wird, und genießt das Zusammensein mit Gleichaltrigen. Er war froh, dass die Lebenshilfe nicht nur seine Unterstützung organisiert, sondern auch eine Wohnung für die WG zur Verfügung stellt, denn barrierefreier Wohnraum ist in seiner Gegend nur sehr schwer zu finden. Auch seine Eltern sind froh, dass sich ihr Sohn so gut eingewöhnt hat. Sie konnten die umfangreiche Unterstützung nicht mehr leisten.

Um in der kleinen Wohngruppe leben zu können und notwendige Unterstützung zu bekommen, ist Alexander K. sowohl auf Leistungen der Pflegeversicherung als auch auf Leistungen der Eingliederungshilfe angewiesen. Mit der geplanten Regelung im dritten Pflegestärkungsgesetz wird die Unterstützung aus der Pflegever-

sicherung auf eine geringe Pauschale begrenzt. Die entsprechende Regelung soll auch auf ambulant betreute Wohngruppen ausgedehnt werden, die dem Wohn- und Betreuungsvertragsgesetz unterliegen. Damit erhält Alexander K. (Pflegestufe 3) statt 1.612 Euro im Monat nur noch eine Pauschale von 266 Euro. Die Finanzierung seiner WG ist dadurch unmöglich. Da Länder und Kommunen mit der Reform der Eingliederungshilfe das Ziel verfolgen, Kostensteigerungen einzudämmen, befürchtet die Lebenshilfe, dass die Eingliederungshilfe auch nicht für die fehlenden Leistungen aus der Pflegeversicherung einspringen wird.

Dies kann für Alexander K. fatale Folgen haben. Allein aus Kostengründen und entgegen seiner eigenen Lebensvorstellung muss er womöglich in eine Wohn Einrichtung umziehen. Wegen seines hohen Pflegebedarfs droht im schlimmsten Fall sogar der Umzug ins Pflegeheim.

> Die Lebenshilfe fordert: Leistungen der Pflegeversicherung müssen den leistungsberechtigten Menschen mit Behinderung genauso zustehen wie allen anderen Versicherten. Sie brauchen zur Teilhabe beides: Leistungen der Pflegeversicherung und der Eingliederungshilfe. Menschen mit Behinderung dürfen nicht in die Pflege abgeschoben werden.



> Die Lebenshilfe fordert, die Voraussetzung von Unterstützungsbedarf in fünf der neun Lebensbereiche zu streichen. Sonst drohen gerade Menschen mit Behinderung, bei denen mit einem geringen Unterstützungsaufwand ein Leben mit Teilhabe erreicht werden kann, aus dem Gesetz zu fallen. Dies muss unbedingt verhindert werden!

Wer will schon, dass eine Kleinigkeit
das Leben in Unordnung bringt?

Mario S., 50 Jahre

Mario wohnt im ambulant betreuten Wohnen der Lebenshilfe und arbeitet in einer Werkstatt für behinderte Menschen. Mario S. wird über Eingliederungshilfe drei Stunden in der Woche bei Geldangelegenheiten und Behördengängen unterstützt.

Nach dem vorliegenden Entwurf des Bundesteilhabegesetzes wird Mario S. die Berechtigung für Unterstützung durch Eingliederungshilfe voraussichtlich verlieren. Danach muss er in mindestens fünf der dort beschriebenen neun Lebensbereiche Unterstützungsbedarf aufweisen, um weiterhin Eingliederungshilfe zu erhalten. Diese Schwelle ist sehr hoch. Seine Teilhabe-Einschränkungen liegen vor allem in einem der neun Lebensbereiche: „8. Bedeutende Lebensbereiche“ (z. B. Arbeit und Beschäftigung und wirtschaftliches Leben). Angesichts seiner geistigen Behinderung ist Mario S. jedoch dringend auf die bisherige Unterstützung

angewiesen. Wird ihm die Unterstützung durch Eingliederungshilfe entzogen, kann er seinen Alltag nicht mehr bewältigen. Er kann seine Geldangelegenheiten nicht mehr regeln, verschuldet sich und droht zu verwahrlosen.

Die im Gesetzentwurf neu eingefügte Ermessensregel, wonach auch Menschen Leistungen erhalten „können“, wenn in weniger als fünf Lebensbereichen Einschränkungen vorliegen, hilft dabei nicht: Denn für das Ermessen muss der Unterstützungsbedarf ähnlich ausgeprägt sein. Zudem kann das Recht auf eine Ermessensentscheidung einen eindeutigen Rechtsanspruch – wie er heute für Menschen mit Behinderung wie Mario S. im Gesetz verankert ist – nicht ersetzen.



Wer will schon sein Zuhause verlieren
weil das Geld nicht reicht?

> Die Lebenshilfe fordert: Die tatsächlichen und auch bislang anerkannten „Mietkosten“ in bestehenden Wohneinrichtungen müssen vom Bund in voller Höhe übernommen werden.

Conni M., 35 Jahre

Conni hat das Down-Syndrom. Sie geht in eine Werkstatt und lebt seit 15 Jahren in einer Wohnstätte. Mit ihren Mitbewohnern Ingo L. und Maria P. ist sie eng befreundet. Obwohl Conni M. kaum verständlich spricht, haben die drei viel Spaß miteinander. Auch die Betreuer kennen Conni M. gut und können sie dabei unterstützen, sich gesund zu ernähren, damit ihre Zuckerkrankheit nicht richtig ausbricht. Ihre Eltern sind bereits gestorben, und der Rückhalt in der Wohnstätte ist für Conni M. sehr wichtig.

Menschen wie Conny M., die in einer Wohneinrichtung leben und wegen ihrer Beeinträchtigung ihren Lebensunterhalt nicht selbst bestreiten können, erhalten Leistungen der Grundsicherung. Dazu gehören die Kosten der Unterkunft, bei denen der Bund künftig nicht die tatsächlich entstehenden Kosten der Unterkunft übernehmen wird, sondern nur einen gedeckelten Betrag. Dieser

orientiert sich an der Warmmiete eines Einpersonenhaushalts mit einem maximalen Zuschuss von 25 Prozent für die behinderungsbedingten Aufwendungen. Diese Regelung verkennt, dass Wohneinrichtungen besonderen rechtlichen Anforderungen unterliegen, zum Beispiel in Bezug auf den Brandschutz und Mitarbeiterräume, über die deutlich höhere Kosten entstehen und die mit einem Einpersonenhaushalt nicht vergleichbar sind.

Selbst mit Zuschuss wird der Betrag nicht ausreichen, um die in einer Einrichtung entstehenden Unterkunftskosten zu decken. Damit droht der Wohnstätte das finanzielle Aus. Conni M. und ihre Mitbewohner würden dann ihr Zuhause verlieren. Durch die derzeit geplanten Regelungen sind die bedarfsgerechten Wohnangebote gerade für Menschen mit einem hohen Unterstützungsangebot in ihrer Existenz bedroht.

Quelle: Lebenshilfe Bundesvereinigung, Material aus der Kampagne #TeilhabeStattAusgrenzung. Bildnachweis Fotos: Hans D. Beyer. Szenen sind gestellt von Schauspielern und Schauspielerinnen des Theaters RambaZamba Berlin, www.theater-rambazamba.org.



Mit Händen und Füßen: Werbung für inklusives Tanztheater

Sie haben gemalt, gebastelt und geklebt. Kinder der Kooperativen Kindertagesstätte in Wunstorf warben im Frühjahr dieses Jahres mit Bildern und lebensgroßen Aufstellern für LebensZeit 2016. In vielen Wunstorfer Geschäften machten die Kunstwerke auf das Musik- und Tanztheater aufmerksam.

Es war ein Gemeinschaftsprojekt: Jeweils zwei bis drei Kinder aus den heilpädagogischen Gruppen und der Regelgruppe, aus der Krippe und dem Hort haben gemeinsam an den Bildern und Aufstellern gearbeitet. „Alle waren alle beteiligt. Jeder nach seinen Möglichkeiten“, sagte Erzieherin Rita Kastner. Besondere Hingucker waren die lebensgroßen Aufsteller: Batman, eine lila funkelnde Blumen-Prinzessin und viele weitere farbenfrohe Fantasiegestalten. Die Bilder und Aufsteller hängen in einigen Wunstorfer Geschäften und Einrichtungen – mit dem Hinweis auf LebensZeit 2016.



Spiel, Spaß und Kunst beim Sommerfest

Das Sommerfest der Kooperativen Kindertagesstätte hat Tradition. Ob Bällepool, Dosenwerfen oder Spritzpistolen-Zielschießen – mit vielen Aktionen stimmten sich Kinder, Eltern und Freunde Mitte Juni auf die Ferien ein. Für Klein und Groß ist das Fest einer der Höhepunkte des Kita-Jahres.

„Gemeinsam spielen, toben und Spaß haben – das ist natürlich das Wichtigste an dem Tag“, sagt Venz. „Aber unsere Kinder sind auch sehr kreativ. Und das wollten wir unseren Besuchern im Jubiläumsjahr zeigen.“ Im Rahmen einer Ausstellung waren viele Kunstwerke aus der Kreativ-Werkstatt zu sehen, die die Kita-Kinder gemalt und gebastelt haben. Dazu gehörten der „Lebensbaum“ und die Aktion „LebensForm“. Anlässlich des 50. Geburtstags der Lebenshilfe Seelze haben Kinder aus allen Gruppen gemeinsam eine Skulptur in Form des Lebenshilfe Logos gestaltet. Das Projekt wurde von der Kunstschule Wunstorf begleitet und auf dem Sommerfest präsentiert.



Musikprojektwoche

Auftritt der Big Band

Elf Kinder der Kooperativen Kindertagesstätte mit ihren Erzieherinnen hatten ihren großen Auftritt auf heimischer Bühne: in der Kindertagesstätte der Lebenshilfe. Die anderen Kinder hörten sich begeistert an, was die jungen Akteure während ihrer einwöchigen Musikprojektwoche im April einstudiert hatten. Drei Lieder trug die Gruppe vor – die kleinen Sänger begleiteten ihren Gesang mit selbstgebastelten Instrumenten wie Tamburin oder Rasseln.

Kontakt

Andrea Venz
Tel. 05031 – 727 45
andrea.venz@
lebenshilfe-seelze.de

„Die Musikwoche zählt zu unseren kooperativen Projekten“, erklärte Andrea Venz, Leiterin der Kindertagesstätte. Kinder der Bärengruppe, einer Regelgruppe, und Kinder aus den heilpädagogischen Gruppen machten unter der Regie der beiden Erzieherinnen Sylvia Kosinsky und Christiane Laux gemeinsame Sache. Das Ergebnis konnte sich hören lassen!

Neues Angebot: Autismusförderung/Autismushilfen

„Selbstbewusstsein und Selbstständigkeit fördern“

Autismus wird früher erkannt, die Diagnose immer häufiger gestellt. Die Zahl der Betroffenen steigt. Seit Sommer dieses Jahres bietet die Lebenshilfe Seelze spezielle Hilfen für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit Autismusspektrumsstörungen an. Thomas Dierssen, Leiter der Autismusambulanz, sowie die Pädagogen Swantje Paul-Battermann und Constantin Fink, erklären im Interview, worum es dabei geht.

Warum hat die Lebenshilfe Seelze eine spezifische Autismusförderung eingerichtet?

Thomas Dierssen: „Durch unsere Arbeit in der Frühförderung wissen wir, wie viele Kinder es mit der Diagnose „frühkindlicher Autismus“ oder „Asperger Syndrom“ gibt. Die Zahl der Diagnosen steigt. Die Lebenshilfe Seelze will dem Bedarf gerecht werden. Außerdem gibt es im Umland zu wenig Einrichtungen, die darauf eingestellt sind, diese Kinder zu fördern und die Eltern zu beraten.“

Wie sieht Ihr Angebot konkret aus?

Swantje Paul-Battermann: „Wir haben erst vor kurzem die Arbeit aufgenommen und starten im ersten Schritt mit der mobilen Förderung von Kindern im Kindergarten- und Grundschulalter.“

Was heißt mobile Förderung?

Constantin Fink: „Wir betreuen und fördern die Kinder zuhause, in ihrem privaten Umfeld, beraten die Eltern und bieten ihnen beispielsweise Hilfen zur Konfliktbewältigung an. Außerdem gehen wir in die Kindergärten und Schulen in unserem Einzugsgebiet und führen Therapiesitzungen vor Ort durch.“



Kontakt

Thomas Dierssen
Tel.: 05031 - 51 51 08
Mobil: 0151 - 16 35 94 62
thomas.dierssen@lebenshilfe-seelze.de



Wie sieht es mit Jugendlichen oder Erwachsenen aus?

Thomas Dierssen: „Auch Schulkinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen werden wir künftig ambulante Hilfen anbieten. Diese Autismusambulanz ist der nächste Schritt. Nachmittags nach der Schule oder nach der Arbeit können die Betroffenen eine spezielle Förderung bei uns erhalten. Auch in der Lebenshilfe Werkstatt in Seelze arbeiten Menschen mit Autismusstörungen. Ihnen können wir ebenfalls passende Angebote machen.“

Wie können Betroffene von Ihrem Angebot profitieren?

Constantin Fink: „Die Erscheinungsformen bei Autismus sind sehr unterschiedlich. Dementsprechend individuell sind die Therapien. Sie werden an den jeweiligen Stärken und Bedürfnissen der Betroffenen ausgerichtet. Bei Jugendlichen geht es häufig um Sozial- und Kommunikationstrainings. Wie mache ich Small talk? Wie gestalte ich meine Freizeit? Wie gehe ich auf andere Menschen zu? Wie nutze ich öffentliche Verkehrsmittel?“

Swantje Paul-Battermann: „Ziel der Autismusförderung ist es, den Menschen zu helfen, ihren Alltag besser zu strukturieren und selbstständig zu gestalten. Wir helfen ihnen zum Beispiel dabei, wie sie Sozialkontakte aufbauen oder wie sie besser mit eigenen Gefühlen umgehen können. Selbstbewusstsein und Selbstständigkeit sind wichtige Ziele.“

Merkmale autistischer Störungen

- Schwierigkeit, Mimik, Gestik, Blickkontakt zu verstehen oder angemessen einzusetzen
- Keine soziale Imitation, keine Rollenspiele oder „So-tun-als-ob Spiele“
- Mangelnde Fähigkeit, Freude oder Interessen mit anderen zu teilen
- Kaum Kontakt zu Gleichaltrigen, Betroffene spielen eher mit älteren/jüngeren Kindern
- Sensibilität oder Unempfindlichkeit für sensorische Reize
- Häufige Wiederholungen von Wörtern oder Sätzen
- Schwierigkeit mit neuen oder unbekannten Situationen
- Beharren auf der eigenen Ordnung/eigenen Routine
- Eingeschränkte Spezialinteressen und Hobbys
- Motorische Ungeschicklichkeit

Barnemarkt – 40 Jahre Frühförderung in Wunstorf

Manege frei für kleine Stars

Der Barnemarkt in Wunstorf platzte beim Sommerfest Ende August buchstäblich aus allen Nähten. Anlässlich ihres 40-jährigen Bestehens hatte die Frühförderung der Lebenshilfe Seelze das Fest in diesem Jahr mitorganisiert – zusammen mit der Initiative „Kurze Wege“ und der Kindertagesstätte St. Johannes.

Der Höhepunkt des Nachmittags: der Zirkus Zippolino. Etwa 20 Kinder aus der Kooperativen Kindertagesstätte, der Frühförderung der Lebenshilfe sowie den beiden Regelkindergärten in der Barne präsentierten ein kunterbuntes Programm: als Jongleure, Seiltänzer, Rhönradturner, Tellerdreher und Fakire. „Ich war überrascht und begeistert, wie toll die Kinder das nach den wenigen Trainingsstunden hinbekommen haben“, sagte Karl-Gregor Saborowski vom Circus Zippolino. Mit seiner Hilfe hatten die jungen Künstler mit und ohne Behinderung ihr Programm auf die Beine gestellt.

Vor vier Jahren feierte das Stadtteilstfest Premiere. Den Markt zu beleben, multikulturelle Begegnungen und die Gemeinschaft in der Barne zu fördern, waren und sind die Ziele der Veranstalter.



Trotz tropischer Temperaturen war der Zuspruch von Einwohnern und Freunden des Stadtteils riesig. Vor allem Kinder kamen voll auf ihre Kosten.



50 Jahre

1966 - 2016

Gemeinsamkeit leben!

Frühförderung

„Eltern sind die eigentlichen Therapeuten“

Der kleine Arvid schaut wach und aufgeweckt in die Welt. Aus seinen Augen blitzt der Schalk. Er lacht gern und viel, ist ein richtiger Strahlemann. Ein fröhliches, glückliches Kind. Im Januar feiert der blonde Lausbub seinen zweiten Geburtstag. Laufen können, wird er bis dahin nicht. Selbst das gezielte Greifen fällt ihm noch schwer. Arvid hat eine sogenannte Cerebralparese, auch cerebrale Bewegungsstörung genannt, deren Ursache in einer frühkindlichen Hirnschädigung liegt. Dreimal die Woche bekommt Arvid Frühförderung.

Die Ärzte kämpften um Arvids Leben

Arvid ist im Mutterleib vollkommen gesund herangewachsen. Komplikationen während der Geburt führten zu einem Sauerstoffmangel. „Er hatte die Nabelschnur dreifach um den Hals gewickelt“, schildert Arvids Vater Danielo Hintze. „Die Herztöne hörten schon auf, er musste 28 Minuten reanimiert werden, davon war er sieben bis 12 Minuten ohne Sauerstoff.“ Die Ärzte kämpften um das Leben des kleinen Jungen. „Wir waren ob der Geschehnisse bei und unmittelbar nach der Geburt auf einen totalen Pflegefall vorbereitet“, sagt Hintze. Dass Arvid „nur“ körperlich stark beeinträchtigt ist, empfinden seine Eltern Julia Pfetzing und Danielo Hintze insofern schlicht als „großes Glück und ein wahres Wunder.“

Die bei der Geburt geschädigten Gehirnzentren und Nervenbahnen senden bei Arvid zu viele oder zu wenige Signale an die Muskeln. Die Befehle des Gehirns an seinen Bewegungsapparat, und die Rückmeldung der Muskulatur an das Gehirn funktionieren nicht. Der Bewegungskreislauf ist unterbrochen, darum kann Arvid seine Muskeln nicht richtig kontrollieren. Folglich auch seine Bewegungen nicht koordinieren. Der Einjährige schafft es nicht, nach Dingen zu greifen, kann sich nicht drehen oder aufrichten, er kann nicht sitzen. Seit September 2015 bekommt Arvid auf Empfehlung des Sozialpädiatrischen Zentrums (SPZ) Auf der Bult Frühförderung – zunächst zwei Mal die Woche.

Fühlen. Tasten. Berühren – den eigenen Körper spielerisch wahrnehmen und die Sensorik verbessern.



Spaß haben mit Mama und Papa:
Heilpädagogische Förderung in der vertrauten Umgebung.

„Die Eltern sind die eigentlichen Therapeuten“

Bei den Therapiestunden in Neustadt bezieht Frühförderer Thomas Dierssen die Eltern mit ein. Danielo Hintze versucht nach Möglichkeit, bei jedem Termin dabei zu sein. „Es ist ungemein wichtig, dass die ganze Familie mitarbeitet und die spielerischen Übungen in den Alltag übernimmt. Die Eltern sind die eigentlichen Therapeuten. Sie sind sehr engagiert“, betont Dierssen. „Arvid hat sich in der letzten Zeit schon toll entwickelt. Fast jeden Tag geht es einen Schritt voran“, sagt Hintze. Der kleine Strahlemann ist in den Therapiestunden konzentriert bei der Sache. Er will. „Arvid ist ein sehr freundliches und motiviertes Kind, er bewegt sich gerne und viel und hat einen starken Drang, sich aufzurichten“, sagt Dierssen, der drei Mal wöchentlich mit ihm arbeitet.

„Wir genießen jeden Augenblick“

„Wir vergleichen unseren Sohn nicht mit gleichaltrigen Kindern“, sagt Hintze. „Wir sehen Arvid und erfreuen uns an seinen Fortschritten, seien sie auch noch so klein.“ Ein Problem haben Julia Pfetzing und Danielo Hintze vielmehr damit, dass es im Umkreis Neustadt keinen Inklusions-Krippenplatz für Arvid gibt. Immerhin besteht die Aussicht, dass Arvid demnächst einen Platz in einem inklusiven Spielkreis bekommt. „Wir werden ihn dort auf Wunsch der Eltern mit der Frühförderung begleiten“, sagt Dierssen. Danielo Hintze will sich auf Grund seiner Erfahrungen für eine inklusive Kinderkrippe in Neustadt einsetzen. Im September dieses Jahres ist das zweite Kind der Familie, Enya, geboren. „Arvid wird sicher eine Menge von und mit seiner kleinen Schwester lernen“, sind die Eltern überzeugt. „Durch Arvid haben wir eine andere Sichtweise auf das Leben“, sagt Hintze. „Wir genießen jeden Augenblick.“



Spielerisch lernt Arvid sich und seine Umgebung kennen – und macht auf diese Weise wichtige Erfahrungen.



Ferienfreizeit 2016:

Urlaub in Wangerland

Auch in diesem Jahr haben wir wieder Urlaub an der Nordsee gemacht. Unser Ziel: Wangerland/Hohenkirchen. Ende Juni ging's los, mit neun Mitreisenden und drei Betreuern. Die ersten zwei Tage hat das Wetter mitgespielt und vier Hartgesottene konnten sogar den hoteleigenen Badensee testen, während es sich der Rest in den Strandkörben gemütlich gemacht hat.

Den Rest der Woche war das Wetter leider nicht mehr ganz auf unserer Seite, dennoch konnten wir einige nahegelegene Städte besichtigen, Eis essen, die frische Nordseeluft genießen und einige Angebote im Hotel wahrnehmen. Wir hatten eine Menge Spaß zusammen und haben uns gleich wieder für das nächste Jahr verabredet! Wer Interesse hat, kann sich gerne im Blauen Haus melden. Wir freuen uns auf dich! *Von Susanne Sell-Brand*



Kontakt und Beratung

Susanne Sell-Brand
Tel. 05031 - 960 42 77
susanne.sell-brand@
lebenshilfe-seelze.de

Ferienreisen 2017

- 10. bis 14.4. Schloss Dankern,
für Kinder und Jugendliche
- 16. bis 19.6. Ferienhof Lamp,
Ostsee, für Erwachsene
- 17. bis 24.7. Bremervörde, Ostel Jugendhotel



Vielfältige Freizeitangebote

Ambulant Betreutes Wohnen heißt für viele unserer Kundinnen und Kunden auch Freizeitgestaltung. Als festen Termin bieten wir am letzten Freitag im Monat unseren Freitagstreff an. In diesem Jahr gab es Spielenachmittage, Klönen bei Kaffee und Tee, Kürbis schnitzen, Pizza backen, Dart spielen, Poker und vieles mehr. Darüber hinaus gehen wir alle zwei Wochen mit der Schwimmgruppe ins Hallenbad Wunstorf.

Anlässlich des Jubiläumsjahres haben wir eine Kreativgruppe ins Leben gerufen, die sich alle zwei Wochen getroffen hat. Gemeinsam haben wir mit verschiedenen Materialien gebastelt und die Werke bei der Kunstaktion „LebensBaum“ im Bürgerpark Wunstorf ausgestellt.



Jede Menge Spaß im Heide Park.

Während der Werkstattschließung bieten wir zusätzliche Freizeitangebote an. Dazu zählten in diesem Jahr Ausflüge nach Hamburg, Cuxhaven, ins Wasserparadies Hildesheim, ans Steinhuder Meer, zum Bückeburger Mittelaltermarkt, in den Heidepark Soltau und in die Herrenhäuser Gärten.

Im Dezember wollen wir noch auf den Weihnachtsmarkt nach Goslar fahren. In der Planung sind außerdem noch ein Bowlingabend sowie eine weitere Fahrt nach Hamburg.
Von Janina Kosubek



LebensBaum

Kunst, Kultur und Kulinarik im Bürgerpark Wunstorf

Den 50. Geburtstag der Lebenshilfe Seelze feierte das „Blaue Haus“ – die Beratungsstelle der Ambulanten Dienste – mit einer besonderen Kunstaktion im Bürgerpark Wunstorf. Gemeinsam mit dem Verein „Kultur im Bürgerpark e.V.“ richtete das Blaue Haus das Fest Ende September aus.

Jeder, der Lust hatte, konnte sich einbringen und mitmachen. Unter Anleitung der Kreativgruppe der Ambulanten Dienste – eine offene Gruppe, die aus Menschen mit und ohne Behinderung besteht – konnten Besucher ihre Ideen umsetzen. Unterstützt wurden sie von den Wunstorfer Künstlern Dieter Kohser und Sandra Christians, die in der Werkstatt der Lebenshilfe Seelze arbeitet. Die selbst gefertigten Objekte haben die Besucher an einen Baum im Bürgerpark gehängt. So entstand aus vielen kleinen Kunstobjekten ein farbenfroher „LebensBaum“. Für große und kleine Besucher war LebensBaum ein kreativer Spaß. Begleitet wurde das Fest vom Gitarristen Klaus Winter und dem Jongleur Dieter Klose. Dazu gab's leckere Hefe-Striezel vom Grill, Kaffee und Kuchen. Gefördert wurde die Kunstaktion von der Stadt Wunstorf und der Aktion Mensch.



Neue Regelungen in der Pflegeversicherung ab 2017

„Die Minutenzählerei fällt weg“

Am 1. Januar 2017 tritt die nächste Stufe der Pflegeversicherung in Kraft. Gudrun Rohe-Kettwich von der Beratungsstelle „Blaues Haus“ der Lebenshilfe Seelze beantwortet die wichtigsten Fragen zur Gesetzesänderung.

Was sind die grundlegenden Veränderungen?

„Es gibt keine Pflegestufen mehr, sondern fünf Pflegegrade. Die Pflegebedürftigkeit wird neu definiert und nach einem Punktesystem begutachtet. Die Minutenzählerei fällt weg. Es geht vielmehr um den Grad der Selbstständigkeit in bestimmten Bereichen wie Körperpflege, Haushalt oder Mobilität. Künftig wird auch berücksichtigt, wie gut jemand im Alltag zurechtkommt, selbstständig kochen, einkaufen, zum Arzt gehen oder Medikamente einnehmen kann.“

Muss man alles neu beantragen?

„Nein, alle Personen, die bereits Leistungen der Pflegeversicherung erhalten, müssen nichts machen. Die bisherigen Pflegestufen werden zum 1. Januar 2017 automatisch in Pflegegrade umgewandelt. Alle Versicherten werden im Dezember schriftlich darüber informiert. Wichtig ist, dass diese Bescheide genau geprüft und aufbewahrt werden.“

Gibt es Einschränkungen für die Versicherten?

„Nein, es gibt einen unbefristeten Bestandsschutz. Alle Personen, die bereits vor dem 1. Januar 2017 Leistungen bekommen haben, erhalten sie auch weiterhin. Wenn man beispielsweise einen Erhöhungsantrag stellt, wird man nicht schlechter eingestuft. Die meisten Versicherten werden von den Neuregelungen profitieren. In wenigen Einzelfällen bleibt alles beim Alten.“

Was ändert sich bei den zusätzlichen Betreuungsleistungen?

„Ab 2017 gibt es ein höheres Pflegegeld und sogenannte Entlastungsleistungen. Es gibt keine Staffellung mehr, sondern einen Pauschalbetrag von 125 Euro. Für die, die bisher 208 Euro bekommen, klingt das erst einmal wenig. Weil aber gleichzeitig

das Pflegegeld erhöht wurde, hat man unterm Strich mehr Geld zur Verfügung. Keiner steht schlechter da. Betroffene können das Pflegegeld künftig dafür nutzen, um weiterhin zusätzliche Betreuungsleistungen in vollem Umfang zu erhalten, zum Beispiel für den Familienunterstützenden Dienst. Das System ist flexibler geworden und kann individuell an die Bedürfnisse angepasst werden. Versicherte können wählen und entscheiden, wie und für welche Leistungen sie ihr Geld einsetzen wollen.“

Was ändert sich bei der Verhinderungs- und Kurzzeitpflege?

„Hier bleibt alles beim Alten. Weiterhin kann auch man Verhinderungspflege und Kurzzeitpflege erhalten. Das sind jeweils 1.612 Euro pro Jahr. Man kann aber von der nicht genutzten Kurzzeitpflege einen prozentualen Anteil in Verhinderungspflege umwandeln. Das hat den Vorteil, dass man Stunden- und Tageweise abrechnen kann. Umgekehrt geht das genauso. Wer mehr Kurzzeitpflege braucht, stationäre Aufnahmen oder stationäre Betreuungsplätze zum Beispiel, kann von der nicht gebrauchten Verhinderungspflege Anteile umwandeln.“



Kontakt und Beratung

Gudrun Rohe-Kettwich
Tel. 05031 - 960 42 77
gudrun.rohe-kettwich@
lebenshilfe-seelze.de

Pflegestufe bisher	Pflegegrad neu	Pflegegeld (bis 31.12.)	Pflegegeld (ab 1.1.2017)	Entlastungsgeld	Gesamt	Veränderung
0 mit Betreuungsleistung	2	123 €	316 €	125 €	441 €	+ 318 €
1	2	244 €	316 €	0 €	316 €	+ 72 €
1 mit Betreuungsleistung	3	316 €	545 €	125 €	670 €	+ 354 €
2	3	458 €	545 €	0 €	545 €	+ 87 €
2 mit Betreuungsleistung	4	545 €	728 €	125 €	853 €	+ 308 €
3	4	728 €	728 €	0 €	728 €	0 €
3 Härtefall	5	728 €	901 €	0 €	901 €	+ 173 €
3 mit Betreuungsleistung	5	728 €	901 €	125 €	1026 €	+ 298 €

Weitere Informationen: www.lebenshilfe.de

Beratung in Lebensfragen: Gemeinsam Lösungen und Wege finden

Der Bereich Ambulante Dienste hat sein Angebot erweitert: Beratung in Lebensfragen für Menschen mit geistiger Behinderung und ihre Angehörigen.

Ob Stress mit dem Freund oder der Freundin, Ärger mit den Eltern, Mobbing, Ängste, Drogen oder Alkohol. „Es gibt viele Situationen oder Lebensphasen, in denen es schwierig ist, alleine eine Lösung zu finden“, sagt Kathrin Schümann von den Ambulanten Diensten in Wunstorf. „Mitunter reicht es schon, wenn sich jemand Zeit nimmt und zuhört – und vielen tut es einfach gut, wenn sie über ihre Probleme reden können.“ Für diese Menschen möchten wir künftig da sein, ihnen helfen und versuchen, gemeinsam Antworten oder Lösungen zu finden.



Kontakt

Kathrin Schümann,
Dipl.-Sozialpädagogin
Systemische Paar- und
Familientherapeutin
Tel.: 05031 - 960 42 76
Mobil: 01577 - 299 51 46
kathrin.schuemann@lebenshilfe-seelze.de

Neues Angebot!

Das „Blaue Haus“ zieht um!

Der Bereich Ambulante Dienste zieht in die „Barne“, in die ehemalige Filiale der Sparkasse. Im Dezember ist das „Blaue Haus“ in der „Lange Straße“ wegen des Umzugs geschlossen. Ab 9. Januar sind wir wieder für Sie da! Die Telefonnummern bleiben bestehen.



Neue Adresse ab 2017

An der Johanniskirche 4
31515 Wunstorf
Tel. 05031 - 960 42 77



„LebensRaum“ – Wanderausstellung

Was bedeutet „Zuhause?“

Zum 50. Geburtstag der Lebenshilfe Seelze hatten Bewohner der Wohnstätten und Wohngruppen in Wunstorf, Holtensen und Idensen ihre Ideen dazu auf die Leinwand gebracht – und auf die Reise geschickt. Von Mai bis Oktober waren die Kunstwerke an verschiedenen Orten in der Region zu sehen. Das Kunstprojekt LebensRaum zählte zu den vielfältigen Veranstaltungen im Jubiläumsjahr.

Auftakt im Seelzer Rathaus: Lebenshilfe Mitarbeiter Peer Wölk (Mitte) eröffnete gemeinsam mit Gaby Bauch, Vorstand der Lebenshilfe Seelze, und Seelzes Bürgermeister Detlef Schallhorn, Anfang Mai die Wanderausstellung.



Acryl auf Leinwand: Bewohner Claus Thorsten Engelke schwingt den Pinsel, Jana Reimann, Mitarbeiterin der Lebenshilfe Wohnstätte, steht dem Hobby-Künstler zur Seite.



Ein Zuhause ist mehr als die eigenen vier Wände oder ein Dach über dem Kopf: Der „LebensBaum“ bildet Lebenswege und -ereignisse ab. „Unsere Bewohner fühlen sich in ihrem Zuhause verwurzelt, der Stamm, das ist die Lebenshilfe, die Krone unsere Wohnstätte.“



Masken als Symbol für die Mitmenschen, Freunde, die einen Ort erst zu einem Zuhause machen.



Bei herrlichem Spätsommerwetter hatten Besucher und Bewohner im Garten der Wunstorfer Wohnstätte Hindenburgstraße viel Spaß.



Jubiläums-Sommerfest

Bewohner der Wohnstätte in Wunstorf zeigen „LebensStile“ aus fünf Jahrzehnten

Mode, Musik und mehr, von 1966 bis heute – beim diesjährigen Sommerfest der Lebenshilfe Wohnstätte in Wunstorf wurden Lebenshilfe Mitarbeiter, Angehörige und Besucher Anfang September auf eine besondere Zeitreise mitgenommen.

Anlässlich des Jubiläums hatten sich Bewohner und Mitarbeiter der fünf Lebenshilfe Wohnstätten in Wunstorf, Idensen und Holtensen etwas Besonderes einfallen lassen. „Das traditionelle Sommerfest stand unter dem Titel LebensStile“, sagt Cordula Wilberg, Leiterin der Wohnstätte in der Hindenburgstraße. „Wir haben Mode aus 50 Jahren gezeigt, die Räume mit typischen Deko-Artikeln geschmückt und Hits aus den 70er und 80er Jahren gespielt.“ Auch der Klassiker Mettigel durfte bei diesem bunten Stil-Mix nicht fehlen. Bei herrlichem Spätsommerwetter hatten Besucher und Bewohner viel Spaß.



Gemeinsam stark!

Special Olympics Hannover 2016



Lebenshilfe Seelze feiert Erfolge bei den Special Olympics 2016 in Hannover

Für die Seelzer Olympioniken war es ein ganz besonderes Erlebnis: die Special Olympics in Hannover Anfang Juni. Die 25 Athleten der Lebenshilfe Seelze haben mitreißende Spiele erlebt und konnten sich über Medaillen und gute Platzierungen im Fußball, beim Schwimmen und Judo freuen.

Die Judoka setzten in einem starken Wettbewerb alles auf eine Karte, konnten aber diesmal keine Medaille nach Hause bringen. Ganz nach dem olympischen Motto „Dabei sein, ist alles“, nahmen es die Teilnehmer sportlich.



Überglücklich und mit einer Silbermedaille im Gepäck kehrte die Fußballmannschaft der Lebenshilfe Seelze von den Spielen zurück. Als Niedersachsens Hallenmeister angereist, hat sich das Team auch gegen die 56 stärksten Teams aus Deutschland in der Klassifizierung „Traditional“ durchgesetzt – und krönte das Turnier mit dem 2. Platz. „Wir sind sehr glücklich über diesen Erfolg und stolz darauf, dass wir uns auch im bundesweiten Vergleich behaupten konnten“, sagte René Borchering, Trainer des Fußballteams und Delegationsleiter der Lebenshilfe Seelze.

Lebenshilfe Vorstand Christian Siemers honorierte die Teilnahme aller 25 Sportler bei den Special Olympics: „Wir sind stolz auf jeden, der dabei war. Alle haben großartige Leistungen gezeigt. Auch bei den nächsten Spielen wird eine Delegation die Lebenshilfe Seelze vertreten.“

Abschlussfeier in der TUI Arena: Rund 4.800 Sportler nahmen an den Special Olympics vom 6. bis 10. Juni in Hannover teil und bereiteten sich und den Besuchern eine unvergessliche Zeit.

Die Schwimmer konnten sich über Medaillen freuen. Gerard Staszynski holte über 50 und 100 Meter Freistil Gold. Sein Teamkollege Andy Reinke stand ebenfalls auf dem Siebertreppchen: Er gewann Gold über 100 Meter Brust und Silber über 50 Meter Brust.

Veranstaltungen & Termine 2017



1. Halbjahr 2017

21. Februar	Eltern- und Betreuerversammlung der Lebenshilfe Werkstatt Seelze
30. März	Infotag Ausbildung und Förderung, 10-16 Uhr Lebenshilfe Werkstatt Seelze
31. März	Tag der offenen Tür im Bereich Ausbildung und Förderung
6. Mai	Gartenfest im Biolandbetrieb Lebensgrün, Hofanlage Holtensen
19. & 20. Mai	Pflanzenverkauf, Sinnesgarten Lebenshilfe Werkstatt Seelze
10. Juni	Sommerfest, Kooperative Kindertagesstätte, Wunstorf
10. – 28. Juli	Sommerschließung Werkstatt
7. – 31. Juli	Sommerschließung Kindertagesstätte

Der nächste **Blickwinkel**
erscheint im Frühjahr 2017

Impressum

Blickwinkel – Magazin der Lebenshilfe Seelze e.V.

Herausgeber: Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Seelze e.V. · Vor den Specken 3b · 30926 Seelze

Verantwortlich für den Inhalt: Gaby Bauch, Christian Siemers

Konzeption & Objektleitung: Ulrich Kommunikation, 30916 Isernhagen

Redaktion: Holger Ulrich

Redaktionelle Mitarbeit: Nicola Wehrbein, Karin Gottfried, Brigitt Nipkau, Susanne Sell-Brand, Janina Kosubek

Fotos: Nicola Wehrbein, Karin Gottfried, Brigitt Nipkau, Matthias Tilling, Jörg Sarbach, Kevin Momoh, Dieter Kohser, Antonia Helmeke, Archiv Lebenshilfe Seelze e.V., Fotolia

Wir gratulieren herzlich!

25 Jahre

Andreas Bockelmann, 12.08.1991
Christian Boese, 2.9.1991
Melanie Bütthe, 2.9.1991
Ilka Buuck, 2.9.1991
Norbert Cebulla, 15.7.1991
Hella Eifler, 1.3.1991
Patrick Ibold, 1.9.1991
Carola Kirchner, 2.9.1991
Michael Klose, 1.6.1991
Hubert Marquardt, 1.10.1991
Soenke Rademacher, 1.10.1991
Heiko Riechers, 1.9.1991
Andreas Wuwer, 1.7.1991

30 Jahre

Holger Damm, 1.9.1986
Thomas Gehler, 1.12.1986
Bernd Grimm, 1.9.1986
Heike Hinz, 1.9.1986
Iris Huber, 1.9.1986
Gudrun Laqua, 1.9.1986
Gabriele Lehmann, 5.5.1986
Lore Mensing, 1.9.1986
Birte Meyer, 1.9.1986
Volker Müller, 1.9.1986
Gudrun Rohe-Kettwich, 1.11.1986
Anja Sauerwald, 1.9.1986

35 Jahre

Anna Helena Dirkes, 1.10.1981
Andreas Engel, 1.10.1981
Rolf Flicke, 1.12.1981
Petra Frieß, 12.8.1981
Frank Gödeke, 1.9.1981
Frank Grimpe, 1.9.1981
Manfred Jung, 1.10.1981
Cornelia Kahle, 1.10.1981
Helga Köhne, 1.10.1981
Andrea Meyer, 1.10.1981
Wilfried Neumann, 1.10.1981
Walter Norbel, 1.2.1981
Hans-Guenther Protze, 1.10.1981
Andreas Reinke, 1.9.1981
Werner Rindfleisch, 1.10.1981
Bernd Rössig, 1.09.1981
Rüdiger Speckhan, 1.09.1981
Cornelia Storbeck, 1.10.1981
Klaus Storbeck, 1.10.1981
Elke Streit, 1.9.1981
Ewald Teske, 1.10.1981
Evelin Trossowski, 1.10.1981

Ehrenmitglieder 2016

Martha Otto, Mitglied der Elternvertretung seit 1982
Edith Reinke, Vorsitzende der Elternvertretung, 1982 bis 2009
Helmut Reinke, Kassensführer des Vereins, 1972 bis 1984
Karl Streit, u.a. Mitglied der Elternvertretung, 1982 bis 2015



Ehrenmitglieder 2016: Helmut Reinke, Karl Streit, Martha Otto und Edith Reinke (v.li.) haben sich über viele Jahrzehnte, u.a. in der Elternvertretung, für die Lebenshilfe Seelze eingesetzt.

40 Jahre

Gudrun Lange, 1.8.1976

In den Ruhestand gingen

Gudrun Schwarze, 30.9.2016
Ralf Schwarz, 31.8.2016

Wir gedenken

Ibrahim Celik, 23.4.2016
Christiane Becker, 4.8.2016
Anita Gümpel, 5.10.2016
Alfred Thomas, 7.2.2016
Karl-Heinz Neddermeier, 16.09.2016
Wilhelm Kahle, 21.7.2016

